



Kirche im
Bistum Aachen

KIBA

Kirchenmusik im Bistum Aachen

September 2009

Eine Information für alle
Kirchenmusiker/innen
und Leiter/innen von
kirchenmusikalischen
Gruppen im Bistum Aachen

Herausgeber:
Bistum Aachen
Bischöfliches Generalvikariat
Pastoral / Schule / Bildung
Fachbereich Kirchenmusik
Postfach 10 03 11
52003 Aachen
Michael.Hoppe@bistum-aachen.de
www.kirchenmusik-im-bistum-aachen.de

Redaktion, Satz und Layout: Michael Hoppe
Auflage 2/2009

Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	4
Berichte und Informationen	
Bericht vom Diözesankirchenchorstag am 22.8.2009.....	5
Predigt von Bischof H. Mussinghoff beim Abschlussgottesdienst des Diözesankirchenchorstages.....	7
Kooperation von Schulmusik und Kirchenmusik in NRW.....	12
Orgelmeisterkurs mit D. Roth in Düren....	14
Berichte.....	14
Personalia.....	18
Fortbildungsangebote.....	19
Notenbesprechungen	25
Adressen.....	32

<p>Redaktionsschluss für die nächste KIBA ist der 1. Februar 2010</p>
--

Editorial

Liebe Leser/innen, liebe Kollegen/innen, es war sicherlich für alle Teilnehmer/innen des Diözesankirchenhortages am 22. August ein besonderes Erlebnis mit so vielen Teilnehmern im Dom gemeinsam zu musizieren, nachdem man sich zuvor zu verschiedensten Fragen der Kirchenmusik in Workshops Anregungen geholt hatte. Gleichzeitig wurde an diesem Tag das 350-jährige Glockenjubiläum des Domes mit verschiedensten Veranstaltungen gefeiert. Stimmungsvoll klang der Tag mit einem Kammerkonzert im Quadrum des Domes bei herrlichstem Wetter aus. Eine rundum gelungene Veranstaltung, für die allen Beteiligten auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sein soll.

Wir haben Ihnen die Predigt unseres Bischofs als Erinnerung an diesen Tag im Wortlaut in dieser KIBA-Ausgabe abgedruckt.

Das Land NRW plant eine Kooperation zwischen Schul- und Kirchenmusik. Die möglichen Rahmenbedingungen werden in dieser Ausgabe der KIBA kurz vorgestellt. Einige Kollegen/innen haben sich auf eine erste Anfrage hin interessiert im Fachbereich für Kirchenmusik gemeldet. Allerdings ist derzeit noch nicht endgültig abzusehen, ob diese Kooperation wirklich zu Stande kommt, da das Projekt sich noch in der Beratungsphase befindet. Gerne kommen wir allerdings der Bitte des Schulministeriums nach grundsätzlich zu evaluieren, ob es Interesse für ein derartiges Projekt auf kirchenmusikalischer Seite gibt. Betrachten Sie diese Informationen zunächst also bitte unter Vorbehalt.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe der KIBA interessante Projekte aus den verschiedensten Regionen unseres Bistums vor, und weisen auf neue Publikationen der verschiedensten Musikverlage hin. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre.

Prof. Michael Hoppe
Referent für Kirchenmusik im Bistum Aachen

Diözesan-Kirchenhortag am 22. August 2009 in Aachen

„Singt dem Herrn ein neues Lied, singt ihm alle Länder der Erde“

Spürbare Schönheit der Musik

Teilnehmer des Kirchenhortages und weitere Gäste erlebten ein vielseitiges Wochenende in Aachen

Was für ein Wochenende! Mit diesem Ausruf werden wohl die meisten der Menschen in ihren Alltag zurückgekehrt sein, welche das 350-Jährige der Aachener Domglocken miterleben durften – allen voran die 570 Teilnehmer des Diözesanen Kirchenhortages. Sie alle stießen auf eine Gesamtkomposition, wie sie nur exzellente Musiker entwerfen können – und diese sind rund um den Dom und beim Bistum gleich mehrfach zu finden. Mitreißende Gemeinschaftserlebnisse, spirituell unter die Haut gehende Erfahrungen und inspirierende Begegnungen mit Klängen und Tönen aus Instrumenten, Glocken und Kehlen machten diese Komposition aus. Wer wollte – und das waren nicht wenige – konnte sich ganze zwei Tage lang einem wahren Rausch an Eindrücken aussetzen.

Domkapitel, Bistum und Cäcilienverband kooperierten in bislang einmaliger Form und ermöglichten so engagierten Sängerinnen und Sängern aus 60 Kirchenchören einen besonderen Zugang zur Schönheit der Dommusik und der Domglockenklänge. Ihrerseits stellten die Teilnehmer des Kirchenhortages in der Kathedraleindrucksvoll unter Beweis, wie unendlich bereichernd geschultes Singen auf das kirchliche Leben und das gemeinsame Feiern und Loben Gottes wirkt. „Mit Ihrer Energie und Lebendigkeit sind Sie eine ganz wichtige Säule, ein Schatz im Leben der Gemeinde“, sagte der Organisator des Kirchenhortages, Prof. Michael Hoppe, beim Morgenimpuls.

Gemeinschaft erlebt und Impulse erhalten

Diesem Dankeschön schlossen sich interessante Impulse in insgesamt zwölf Workshops an. An mehreren Stellen der City wehten den Passanten Gesangsfetzen an die Ohren. So mancher lugte neugierig ins Geschehen hinein, etwa in der Domsingschule oder in der Citykirche. Thematisch reichten das Spektrum von aktueller Chorliteratur und die Chormusik der Jubilare Mendelssohn, Haydn und Händel über die

chorische Stimmbildung bis hin zur generationsübergreifenden Chormusik und dem hier bislang eher unbekanntem Kantorendienst in der Gemeinde.

Zeichnete viele Workshops ein inspiriertes Miteinandersingen aus, so erwarteten die Teilnehmer zur Mittagspause mit vielen anderen Menschen, die sich auf Domhof, Katschhof und Münsterplatz versammelten, ein spannendes klangliches Experiment.

Die bewegende Erfahrung der klingenden Kathedrale

Zum ersten Mal in 350 Jahren wurde das Geläut der Kathedralkirche gebeiert, das heißt per Hand angeschlagen. Mit Seilen, gut abgesichert, die Ohren geschützt, bewältigte ein siebenköpfiges Beierteam aus St. Anna Krefeld diese anspruchsvolle Aufgabe. Applaus brandete auf, während die Männer im Glockenturm kirchliche und weltliche Melodien anstimmten. Besonders begeisterte die Referenz an die Aachener: „Vür sönd alle moele Oecher Jonge.“

Aufwühlend für alle Beteiligten war die Erfahrung des Abschlussgottesdienstes mit den Teilnehmern des Kirchenchortages. Kaum hatten Hunderte geschulte Stimmen das Lob Gottes angestimmt, so sprach Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff sichtlich bewegt: „Amen – so ist es gut!“

Vorher hatte er den Chören im Bistum bereits für ihren „missionarischen Dienst“ gedankt. Sie machten die Schönheit der Liturgie durch Musik deutlich. „Danke für Eure Hilfe, die Herzen der Gläubigen zum Herrn zu erheben“, sagte Mussinghoff.

Vom Kirchenchortag sollte ein solches Zeichen der Wertschätzung ausgehen an die 20000 Frauen, Männer, Kinder und Jugendlichen, die sich im Bistum Aachen kirchenmusikalisch betätigen. Das ist den Veranstaltern wahrlich gelungen – mit diesem erlebnisreichen, vielseitigen Tag.

Die Domglocken kunstvoll in Szene gesetzt

Das 350-Jährige des Aachener Geläuts wurde mit einem Feuerwerk von Angeboten begangen.

Kaum war der Kirchenchortag beendet, ging es mit einem wahren Feuerwerk an klanglichen und musikalischen Angeboten weiter. Dem Domkapitel war wichtig, das Geläut der Kathedralkirche in den Blick zu

rücken und dabei aber auch für die Rolle von Glocken allgemein im heutigen Leben der Stadt eine Bresche zu schlagen. Letzterem Ziel dienten drei viel beachtete Angebote. Domkapellmeister Berthold Botzet, wie viele andere im Dauereinsatz an diesem Wochenende, hatte eine „Symphonie des Aachener Stadtgeläutes“ entworfen, welche noch am Samstag die Domglocken in Dialog mit den Glocken der Innenstadtkirchen brachte. 150 Leute zogen am Sonntag mit Botzet und Norbert Jachtmann, dem Glockensachverständigen des Bistums, durch die City, um sich unterschiedliche Geläute von Gotteshäusern anzuhören. Dem voraus ging das perfekte Spiel von belgischen Carilloneuren auf den 69 Glocken des Aachener Rathauses. Der Sonntag bot Liebhabern des Doms und der Dommusik außerordentliche Momente, beim Sonntagsgottesdienst mit Dompropst Helmut Poqué und bei einem furiosen Finale, gestaltet von Domorganist Norbert Richtsteig. Unvergesslich werden den Teilnehmern des Gottesdienstes die zauberhaften Augenblicke sein, in denen sich Chorgesang und Töne von Klanginstrumenten vereinten. So etwas hat man selten gehört im ehrwürdigen Dom. Unbeschreibbar dann, was Richtsteig der Orgel der Kathedrale entlockte. Virtuose Läufe, welche scheinbar frei durch den Kirchenraum schwebten, wechselten sich ab mit imposanten Klanggebäuden, welche mit dem Geläut der Domglocken korrespondierten. Viele Gäste wussten nicht, dass die Domorgel sogar ein eigenes Glockenspiel hat. Ergänzend zu all diesen monumentalen Erfahrungen einer „klingenden Kathedrale“ ist noch das Konzert im Quadrum zu erwähnen, das Schillers „Lied von der Glocke“ kunstvoll in Szene zu setzen wusste.

Thomas Hohenschue

Predigt von Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff beim Abschlussgottesdienst im Hohen Dom zu Aachen:

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Heute ist der Tag der Kirchenmusik im Bistum Aachen. So begrüße ich unter Ihnen besonders die Organisten und Chorleiter, Frauen und Männer und diejenigen, die in Orchestern spielen und in Chören und

Schulen singen, besonders auch die Kinder und Jugendlichen, die eifrig in Kinder- und Jugendchören mittun.

Wir feiern heute das Fest Maria Königin. Papst Pius XII. hat es Ende 1954 den Marienfesten zugefügt. Seinen endgültigen Ort erhielt das Fest acht Tage nach Mariä Himmelfahrt gemäß der Ordnung des glorreichen Rosenkranzes, der Jesus ehrt, „der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen und der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat“. Die Krönung Mariens als Königin des Himmels war also schon lange im Rosenkranzgebet und in der lauretanischen Litanei verankert, bevor Papst Pius sie in den Festkalender der Kirche aufnahm. Was aber hat Maria mit der Kirchenmusik zu tun? Viele Lieder des gläubigen Volkes singen ihr zu Ehren. Und in nicht wenigen Küchen und Häusern werden bei der Arbeit Marienlieder gesungen oder gesummt.. Und eines der Loblieder wird ihr selbst zugeschrieben, das Magnificat, das wir jeden Tag in der Vesper, im Abendlob der Kirche singen.

„Hoch preist meine Seele den Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter. Denn Großes hat an mir getan, der mächtig ist. Heilig ist sein Name“ (Lk 1, 47.49)

Fragen wir heute einmal: Wo ist der Ort der Kirchenmusik? Zweifellos ist die richtige Antwort: in der Liturgie der Kirche, genauer in der Mitte der eucharistischen Feier, im Hochgebet, in dem Gott, dem Vater, durch Jesus Christus im Heiligen Geist Dank dargebracht wird.

Wenn wir das Hochgebet der Kirche würdig mitfeiern wollen, bedarf es der Vorbereitung, die uns in eine Haltung der Ehrfurcht versetzt, denn wir stehen oder knien vor dem lebendigen Gott.

Singend beginnt der Dialog des Priesters mit dem Volk Gottes.

„Der Herr sei mit euch.“ – „Und mit deinem Geiste.“ – „Erhebet die Herzen.“ – „Wir haben sie beim Herrn.“ – „Lasset uns danken, dem Herrn unserem Gott.“ – „Das ist würdig und recht.“.

Darum geht es, dass wir in rechter Gesinnung das Dankgebet sprechen. Es geht um die Erhebung unserer Herzen. Sie müssen ganz auf den Herrn gerichtet sein. Unser Denken und Fühlen soll sich konzentriert auf Gott richten. All unsere inneren Kräfte sollen sich auf den richten, dem unser Dank gilt. Nur so kommt der wahre und angemessene Gottesdienst zustande, vor dem Paulus spricht „Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, euch selbst als lebendiges und

heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt, das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst“ (Röm 12,1):

Und in der Präfation singt der Priester dem Vater im Himmel Dank und Ruhm durch Jesus Christus. Und er preist die Heilstaten im jeweiligen Festgeheimnis, die Gott durch Christus an uns tut. Martin Luther hat aus diesem Lobpreis in „Messe deutsch“ eine Vorrede gemacht und dieses Danklied pädagogisch belehrend verzweckt, was den alten Liturgien in Ost und West nie eingefallen wäre. Es geht um Dank und Lobgesang.

Dann aber klingt es auf: Heilig, heilig, heilig, das Trishagion, das wir aus einer Vision des Propheten Jesaja (6,3) kennen. Ich hatte früher einen jüdischen Freund in den Dom eingeladen. Er wollte wissen, wie wir Katholiken Gott verehren. Und er war ganz angerührt, das „Heilig, heilig, heilig“ zu hören, das er als „Kadosch, kadosch, kadosch“ aus dem Schacharit des Synagogengottesdienstes kannte und spürte wohl die innere Nähe von jüdischer und christlicher Gottesverehrung. Er gestand mir später, dass er häufiger heimlich in eine katholische Eucharistiefeier gegangen sei, um zu testen, ob es immer gebetet werde und ob es weitere Übereinstimmungen gebe.

Schon der Schluss der Präfation hatte die versammelte Gemeinde zum Einstimmen in den Ruf der himmlischen Chöre eingeladen: „Darum preise wir dich mit Kerubim und Serafim und singen mit allen Chören der Engel das Lob deiner Herrlichkeit“.

Das Sanctus erklingt dann als das Gebet des Volkes oder als Lied der Gemeinde. Aber sehr oft erklingt es feierlich im gregorianischen Choral der Schola oder in stilvollen polyphonen Vertonungen durch Chöre. Und dieser Ort der Kirchenmusik, wo wir mit erhobenen Herzen Gott im Danklied preisen.

Im liturgischen Text des Sanctus sind gegenüber der biblischen Grundlage im Prophetenwort(Jes 6) drei neue Akzente auszumachen.

„Der Schauplatz ist nicht mehr, wie beim Propheten der Tempel zu Jerusalem, sonder der Himmel, der im Mysterium sich auf die Erde hin öffnet. Deshalb sind es nicht mehr bloß die Seraphe, die rufen, sondern die ganze Heerschar des Himmels, in dem Ruf von Christus her, der Himmel und Erde verbindet, die gesamte Kirche, die gerettete Menschheit einstimmen kann

Endlich ist von da aus das Sanctus aus der Er-Form in die Du-Form versetzt worden: Himmel du Erde sind voll von deiner Herrlichkeit. Das

Hosanna, das ursprünglich ein Schrei um Hilfe war, wird so zum Lobgesang. Wer den Mysteriencharakter und den kosmischen Charakter der Aufforderung zum Einstimmen in den Lobpreis der himmlischen Chöre nicht beachtet, hat den Sinn des Ganzen bereits verfehlt. Dieses Einstimmen kann auf vielfältige Weise geschehen, es hat immer mit Stellvertretung zu tun. Die am Ort versammelte Gemeinde öffnet sich ins Ganze. Sie vertritt auch die Abwesenden, sie vereint sich mit den Fernen und Nahen. Wenn es in ihr den Chor gibt. Der sie stärker als ihr eigenes Stammeln in den kosmischen Lobpreis und in die offene Weite von Himmel und Erde hineinziehen kann, dann ist gerade in diesem Augenblick die stellvertretende Funktion des Chores besonders angebracht. Durch ihn kann mehr Transparenz auf den Lobpreis der Engel und daher ein tieferes inneres Mitsingen geschenkt werden, als vieler orten das eigene Rufen und Singen könnte“ (Joseph Ratzinger, in: Gesammelte Schriften Bd.1, Freiburg-Basel-Wien 2008, 565).

Dafür danken wir Ihnen, den Frauen und Männern und euch, den Kindern und Jugendlichen, dass Sie und Ihr uns helft, das Herz zu erheben und mit dem Herzen bei Gott zu sein, um in den wunderbaren Klängen und getragenen Melodien etwas von der Schönheit der himmlischen Liturgie auf unserer Erde und in unserer Kirche erleben zu dürfen. Das ist Ihr großer Dienst in den Chören, das ist Ihre missionarische Ausstrahlung, das ist Ihre mitreißende Botschaft, die uns mitnimmt in den großen Dankgesang.

„Heilig, heilig, heilig,

Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.

Erfüllt sind Himmel und Erde

Von deiner Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe“.

Hat der erste Teil des Sanctus, unseren Blick in Dank und Lobpreis auf Gott, den Vater gerichtet, nimmt der zweite Teil, der mit dem Benedictus, dem Gesegnet einsetzt, Jesus Christus in den Blick:

„Hoch gelobt sei,

der kommt im Namen des Herrn.

Hosanna in der Höhe“.

Hoch gelobt und gesegnet, der kommt im Namen des Herrn. Wir spüren im Grund dieser Formulierungen, die messianischen Verheißungen, die im jüdischen Glauben und prophetischer Verkündigung gründen. Im

Namen Gottes ist Jesus schon gekommen. Darum gehört das Gedenken und der Preis von Jesu Geburt und Leben, von Jesu Leiden und Sterben, von Christi Auferstehen und Erhebung zum Vater, von Geistsendung und Beistand bis zum Ende der Welt und der Zeiten in das große Dankgebet an Gott, den Vater. Aber Christi Kommen ist nicht nur gewesen, sondern es ist liturgisch gegenwärtig und eschatologisch ausständig. Er ist und bleibt der auf uns zukommende Herr, der kommen wird in Herrlichkeit, der wiederkehrende Christus. Nirgends können wir das besser erfahren, als wenn wir in unserem Dom beim Gesang des Benedictus den Blick in die Kuppel des Oktogons erheben und auf Christus schauen, der wiederkommt in großer Macht und Herrlichkeit.

Unerhörte Klänge, harmonische Melodien, Stimmen der Chöre und Sänger, der heilige Text, dem sie dienen, verklingt im Schweigen des Volkes und in der Stille der Kirche. Das ist die Größe gläubiger Haltung, dass die Ehrfurcht uns gebietet, im Schweigen vor der Größe des Mysteriums zu verharren. Allein der Priester, geweiht in Persona Christi zu handeln, richtet das große Dankgebet an Gott, den Vater durch Jesus Christus im Heiligen Geist und wie im Abendmahlssaal Brot und Wein in Christi Fleisch und Blut gewandelt wurden, so auch jetzt hier. Wir werden ihn empfangen als „Brot des Lebens“, als heilige Seelenspeise, als Stärkung für unseren Lebensweg.

Liebe Christen! Die Liturgiereform des Zweiten Vatikanischen Konzils hat nach der Wandlung noch einen Ruf neu eingefügt, der ausdrücklich auf das „Geheimnis des Glaubens“ hinweist. Auf ihn antwortet die Gemeinde. Eine Form, in der dies geschehen kann, ist:

„Wir feiern deinen Tod.

Wir glauben. Dass du lebst,
wir hoffen, dass du kommst,
zum Heil der Welt.

Komm o Herr,
bleib bei uns,
komm o Herr,
Leben der Welt“.

Amen.

Diözesankinderchortag am 29. Mai 2010 in Aachen

Schon jetzt sei für die Kinderchorplanungen vor Ort an dieser Stelle auf den II. Diözesankinderchortag hingewiesen, der am 29. Mai 2010 in Aachen stattfindet. Genaue Informationen zu Anmeldung und Programm erfolgen zu einem späteren Zeitpunkt. Bitte ermöglichen Sie den Kindern Ihres Kinderchores dieses Gemeinschaftserlebnis.

Kooperation in NRW zum Einsatz von Kirchenmusiker/innen in Gemeinde und Schule

Das Land NRW beabsichtigt die Anzahl von Musiklehrern/innen in den Schulen zu erhöhen. Dabei wird auch den Kirchenmusiker/innen des Landes ein Angebot gemacht in Nebentätigkeit im Schuldienst tätig zu werden.

Dabei hat das Ministerium für Schule und Weiterbildung folgendes Angebot formuliert, das in Grundzügen vorgestellt werden soll:

- Der Einsatz von A-Kirchenmusikern/innen kann an Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen sowie an Gymnasien erfolgen. Der Einsatz von B-Kirchenmusikern/innen ist nur an Grund-, Haupt- und Realschulen möglich. Die Zuordnung von Diplomkirchenmusikern/innen ist noch nicht abschließend vom Ministerium geklärt.
- Das Verfahren zum Einsatz von Kirchenmusikern/innen soll analog dem Verfahren zum Einsatz von kirchlichen Lehrkräften im Religionsunterricht über Gestellungsverträge erfolgen, so dass der Bewerber/die Bewerberin mit einer Steuerkarte beide Bereiche von Schule und Gemeinde abdecken kann.
- Die Bewerber nehmen an einer „pädagogischen Einführung in den Schulunterricht teil“, die wöchentlich fünf Stunden umfasst, für den Bewerber kostenfrei ist und im Zeitrahmen der festgelegten Tätigkeit erfolgt. Für den Zeitraum der Teilnahme an dieser Einführung wird der jeweilige Gestellungsvertrag um die Anzahl dieser fünf Stunden erhöht. Zusätzlich findet vor Beginn des Schuljahres eine einwöchige verpflichtende

Orientierungsphase statt, in der der Bewerber auf die Anforderungen und Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz „Schule“ vorbereitet wird.

- Die Bewerber sollen ortsnah zu Ihrer Kirchenmusikerstelle von der Bezirksregierung einen Einsatzort zugewiesen bekommen, so dass die Tätigkeit nicht mit der des/der Kirchenmusikers/in kollidiert.
- Die Anstellung erfolgt unbefristet. Dabei erfolgt die Besoldung für A-Kirchenmusiker/innen nach EG 12, für B-Absolventen nach EG 11.
- Dem Ministerium soll möglichst zeitnah ein Interessentenkreis über den jeweiligen Fachbereich für Kirchenmusik in den NW-Diözesen genannt werden. Es ist zu beachten, dass Interessenten sich über den jeweiligen Regionalkantor/in an den Fachbereich Kirchenmusik im Generalvikariat richten (Anschrift, etc.) und eine Gesamtanfrage an das Ministerium gerichtet wird. Persönliche Einzelanfragen von möglichen Bewerbern soll es aus organisationstechnischen Gründen nicht geben.

Eine abschließende Prüfung dieser Kooperation hinsichtlich der entsprechenden Anstellungsträgerschaft wird derzeit geprüft und wird zeigen, ob sich die zuvor skizzierte Kooperation zwischen Land und Kirche wirklich realisieren lässt.

Sollte diese Kooperation zu Stande kommen sei darauf hingewiesen, dass Interessenten/innen mit der Meldung bei den Regionalkantoren bzw. dem Fachbereich Kirchenmusik im Generalvikariat eine Verbindlichkeit für dieses Verfahren gegenüber dem Ministerium eingehen. Zudem sollte bevor man sich zu einer solchen Ausbildung entscheidet, dann der bisherige Dienstgeber (Pfarrgemeinde, KGV, etc.) informiert werden, um mit diesem das Procedere gemeinsam zu beraten. Da das zukünftige Arbeitsfeld beide Bereiche von „Schule“ und „Kirchengemeinde/KGV“ umfassen würde, damit verbunden Einsatzbereiche abgesprochen sein müssten, wäre es dringend erforderlich in diesem Punkt das Gespräch zu suchen, um im Vorfeld eventuelle auftretende Irritationen im Ansatz zu vermeiden. Eine endgültige Entscheidung steht aus.

Orgelmeisterkurs mit Prof. Daniel Roth, Paris, in Düren

Aus Anlass der Einweihung der neuen Metzler-Orgel veranstaltet die Pfarrgemeinde St. Anna, Düren, in Zusammenarbeit mit dem Bistum Aachen, der Region Düren und der evangelischen Gemeinde Düren am 16.4.2010 einen Orgelmeisterkurs mit Daniel Roth, Paris. Von 9.00 - 12.00 werden an der Orgel der Christuskirche (Steinmeyer) französische Barockmeister unterrichtet; von 13.00 - 16.00 stehen an der Metzler-Orgel in der Annakirche französische Romantiker auf dem Programm. Um 20.00 spielt zum Abschluss des Tages Daniel Roth ein Orgelkonzert an der Metzler-Orgel. Die Teilnehmergebühr beträgt 20,-Euro (passiv) bzw. 50,-Euro (aktiv), wobei das Abschlusskonzert inbegriffen ist. Die aktive Teilnahme ist morgens und nachmittags auf jeweils vier Teilnehmer begrenzt. Für die Verpflegung ist jeder selbst zuständig, wobei es in der Innenstadt von Düren genügend Angebote gibt. Alle Teilnehmer treffen sich um 9.00 in der Christuskirche (Düren, Schenkelstraße).

Großartiges Konzert zum Dienstjubiläum von Regionalkantor Rolle

Am Sonntag dem 28. Juni musizierten rund 150 Mitwirkende aus den Kirchenchören St. Gertrud, St. Antonius und St. Mariä Himmelfahrt, dem Männerchor der Broicher Siedlung, der Jugendschola "con anima" und dem Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung von Kantor Herbert Nell und Regionalkantor René Rolle in St. Gertrud, Herzogenrath. Ein musikalischer Schwerpunkt lag in der Aufführung mehrerer Werke Felix Mendelssohn-Bartholdys, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird. In der solistisch besetzten Kantate "Wer nur den lieben Gott lässt walten" stellten Katja Henkes-Rolle (Sopran), Barbara Koreneef (Alt), Thomas Thiele (Tenor) und Christian Brülls (Bass) ihre virtuoson Fähigkeiten unter Beweis. Das Quartett überzeugte vor allem durch seinen homogenen Klang und einer der Komposition angemessen Dramatik in der Gestaltung der Gesangspartien.

Die Schola "con anima" ("mit Seele") besteht aus 7 Jugendlichen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren. Seit ihrer Gründung vor vier Jahren hat diese Formation bereits in vielen Kirchen der Regionen Aachen-Stadt

und -Land gesungen und zahlreiche Gottesdienste und Konzerte musikalisch mitgestaltet. Die musikalischen Fähigkeiten sind neben intensiven Probenarbeiten vor allem auf die individuelle Stimmbildung zurückzuführen. So geriet besonders das "Pie Jesu" aus dem "Requiem" von Andrew Lloyd-Webber zu einem emotionalen Höhepunkt des Konzertes. Im wirkungsvollen Kontrast zu diesem Kammerensemble stand die zu einer stimmungsgewaltigen Chorgemeinschaft von rund 90 Sängerinnen und Sängern vereinigten Kirchenchöre. Sie sangen unter Leitung von Herbert Nell neben Mendelssohns Kantate "Verleih uns Frieden gnädiglich" u. a. "Einleitung, Choral und Chor aus Psalm 42" von Georg Friedrich Händel, einem Werk, das sich durch seine barocke Prachtentfaltung bestens für die große Chorbesetzung eignete. Nach einem Orchestervorspiel mit anschließendem nur von Männerstimmen gesungenen Chorals mündete das Werk in eine prächtige Chorfolge, die den glanzvollen Abschluss des Konzertes bildete. Nach lang anhaltenden Standing Ovations der Zuhörer dankte Pfarrer Dr. Guido Rotheudt den ausführenden Chören, Solisten und Musikern für das gelungene Konzert und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass derartige Konzerte in Herzogenrath künftig noch oft ermöglicht werden können.

Zugleich gratulierte er auch Regionalkantor René Rolle, der in diesem Jahr sein zehnjähriges Dienstjubiläum feiert.

Peter Schmitz

Sommerliche Orgelfahrt der Region Aachen-Land

Am 18. Juli 2009 begaben sich gegen 9.30 Uhr rund 50 Orgelfreundinnen und -freunde mittels klimatisiertem Reisebus auf eine ganztägige Fahrt zu vier Kirchen im Selfkant. Am Anfang stand das 1830 von J. P. Korfmacher erbaute einmanualige Instrument in St. Michael (Selfkant-Hillensberg). Anschließend erklang die 1788 von M. J. Schauten in mitteltöniger Stimmung stehende Orgel von St. Christophorus in Gerderath. Sie wurde 1982 vorbildlich restauriert und eignete sich besonders für die darauf gespielten Werke von Johann Jakob Froberger und Heinrich Scheidemann. Höhepunkt für viele Orgelreisende war sicherlich der Besuch in der beeindruckenden Hauptkirche von Waldniel, St. Michael, die gleich über zwei

hervorragende Instrumente verfügt: die in Altarnähe aufgestellte historische englische Chororgel aus dem Ende des 19. Jahrhunderts verblüfften die Zuhörer/innen trotz ihrer begrenzten Registerzahl von nur 10 Stimmen durch ein besonderes Klangvolumen und die Wärme ihrer Farben. Das "Flaggschiff" der Gemeinde ist allerdings die große Romanus-Seifert-Orgel (1967) mit 40 Registern, verteilt auf drei Manualen und Pedal. Neben der 5. Orgelsonate von Felix Mendelssohn-Bartholdy und dem 3. Choral von César Franck spielte Herr Rolle u. a. eine freie Improvisation, auf die die Zuhörer mit lang anhaltendem Beifall reagierten.

Die letzte Station unserer Reise lag in dem kleinen Ort Lüttelforst, wo in St. Jakobus ein ca. 1750 von einem unbekanntem Meister erbautes wunderbares Instrument steht, dessen 10 Register Platz auf einem Manual mit angehängtem Pedal finden. Mit kammermusikalisch anmutenden Werken von Johann Ludwig Krebs, Johann Pachelbel, Joseph Haydn und Carl Philipp Emanuel Bach (5. Orgelsonate) endete die Orgeltour, deren Abschluss rund 10 Stunden nach Beginn in Form eines gemeinsamen Abendessens vom Wunsch begleitet wurde, dass im nächsten Jahr wieder eine ähnliche Fahrt stattfinden möge.

Silke Blumenthal

Orgelfahrt nach Luxemburg der Region Mönchengladbach

Am 2. Juni machte sich eine kleine Gruppe von Kirchenmusikern aus Mönchengladbach und Umgebung auf, einige Orgeln in Stadt und Land Luxemburg zu besichtigen und anzuhören. Die Initiative dazu ging von Kantor Reinhold Richter aus, der durch seinen Lehrer und Freund, den allzu früh bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommenen Luxemburger Cathedralorganisten Carlo Hommel, seit längerem Bezug zu Luxemburg hat. Richter hatte auch die Vorbereitungen zu dieser Orgelfahrt übernommen, indem er Hommels Nachfolger, den Wolfgang-Seifen-Schüler Paul Kaiser, um Mithilfe und Orgelführung bat. Nach einer angenehmen Fahrt bei strahlendem Sommerwetter erreichten wir die sehenswerte Stadt Luxemburg, deren Flair sich ausgesprochen französisch darbietet - . Paul Kaiser, ein noch recht junger, ein wenig schüchtern wirkender Mann, erwartete uns vor der Kathedrale und führte uns, dabei immer temperamentvoller werdend,

die beiden in der Kathedrale befindlichen Orgeln vor: Die „Klassische Orgel von Manufacture d' orgues luxembourgeoise“, die G.Westerfelder 1995 mit vier Manualen und Pedal (63 Register) baute, und die „Symphonische Orgel von G. Haupt“ aus dem Jahre 1938 . Diese verfügt über 84 Register, verteilt auf vier Manuale und Pedal. Beide Orgeln sind eher dem opulenten, symphonischen Klangideal verpflichtet.

Nach dieser Klangorgie ging es nach Dudelange, einem Ort nahe der französischen Grenze. Hier galt es in der - gemessen an den bescheidenen Ausmaßen des Städtchens – riesigen Kirche St. Martin, die imposante „Symphonische Orgel von Thomas Jann Orgelbau“ aus dem Jahre 2001 zu bewundern. Doch mehr noch als die Klänge der wohl abgewogenen 72 Register erstaunten uns die Plakate und die ausliegenden Flyer: Hier, im verschlafenen Dudelange, trifft sich die Orgelelite der Welt. Kaum ein berühmter Name aus der oberen Etage der Orgelvirtuosen, der in den Ankündigungen fehlte!

Zurück in Luxemburg – Stadt durften wir noch ein Orgel-Kleinod bewundern: In der Abtei St. Alphonse steht eine Stahlhuth /Haupt-Orgel (1923) von bemerkenswert edlem Klang. - Zum Abschluss unserer Orgeltour hörten wir die Westenfelder- Orgel (1971) in der Kirche St. Michel.

Bei dem daran anschließenden Besuch in einem der ausgezeichneten Eiskaffees, zu dem wir unseren emsigen Führer Paul Kaiser eingeladen hatten, beschlossen wir, uns im nächsten Jahr wieder von Orgeln – in einer anderen Region – inspirieren zu lassen.

Heide Oehmen

Regionaler Kinderchortag der Region Heinsberg 2009 in Wassenberg

Der regionale Kinderchortag in Wassenberg am 26.09.2009 wurde für 210 junge Sängerinnen und Sänger zu einem besonderen Erlebnis.

Insgesamt 13 Chöre aus der Region Heinsberg beteiligten sich mit ihren Chorleitern an einem Event, den Regionalkantor Winfried Kleinen und ein Vorbereitungsteam aus Kirchenmusikern zusammen mit dem

Vorsitzenden des Kultur-Fördervereins Wassenberg, Hermann Kitschen, organisiert hatte. Dank der fleißigen Hände und des vielfachen Engagements zahlreicher Helfer und Helferinnen, die für einen reibungslosen Ablauf sorgten, konnten sich die Kinder und Referenten ganz auf das musikalische Programm des Tages konzentrieren.

Nach einem Eröffnungsgottesdienst mit Pfarrer Heinz Portz in St. Mariä Himmelfahrt/Wassenberg-Oberstadt probten die Kinder gemeinsam mit Chorleiterinnen und Chorleitern aus der Region gemeinsam im Forum der Betty-Reis-Gesamtschule. Zuerst wurden die Kinderstimmen von Bernd Godemann durch „warm-ups“ auf das folgende Singen eingestellt. Dann übernahm Winfried Kleinen die Probearbeit am Klavier. Für zusätzliche Effekte sorgten Jakob Ronkartz am Keyboard und Bernd Godemann am Cajon, einer Art hölzerner Sitztrommel. In den einzelnen Chören vorbereitete Lieder aus dem Liederbuch „Sei eine Note in Gottes Melodie.“ wurden bei der Probe nochmals vertieft und weitere Stücke eingeübt. Zusätzlich durften die Kinder die Lieder unter Anleitung durch Maria Slagboom und Georg Lechner mit Bewegungen unterstreichen, was mit Begeisterung aufgenommen wurde.

Bewegung, Spiel und Spaß kamen auch nach einem gemeinsamen Mittagessen nicht zu kurz. Die Kinder hatten die Wahl zwischen traditionellen Kinderspielen wie Seilchenspringen und Ballspielen oder einem Abenteurerspaziergang durch den Wassenberger Wald zum „Birgelener Pützchen“, angeführt von Heinz-Peter Küppers.

Weiter ging es dann am Nachmittag mit Professor Michael Hoppe, der nicht nur Kirchenmusikreferent des Bistums Aachen ist, sondern auch maßgeblich an dem Liederbuch «Sei eine Note in Gottes Melodie» mitgearbeitet und viele Stücke selbst komponiert hat. Aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfend erklärte er den jungen Sängerinnen und Sängern kindgerecht und praxisnah, wie aus einer Idee ein fertiges Lied entsteht. Aufgelockert wurde seine Probe durch eigene fetzige und mitreißende Songs, die den Saal zum Toben brachten z.B. durch „Zickenkrieg, geschrieben für die kleinen Zicken der Chorfahrt“ oder „Jungens haben einen Knall“.

Beim Abschlussgottesdienst, zu dem die Teilnehmer des Kinderchortages zur Pfarrkirche nach St. Georg/Wassenberg-Unterstadt wanderten, freute sich Propst Rainer Mohren über das Engagement der Kinder und ermutigte sie weiter am Ball zu bleiben. Der Gottesdienst, an

den Instrumenten begleitet von Michael Hoppe (E-Piano), Jakob Ronkartz (Keyboard), Bernd Godemann (Cajon) und Heinz-Peter Küppers (Orgel), vermittelte den Besuchern und Zuhörern, mit welchem Einsatz und welcher Begeisterung die Kinderchormitglieder dem Gesang frönen.

Regionalkantor Winfried Kleinen zeigte sich hochzufrieden über diesen gelungenen Tag und besonders auch über den freundlichen Empfang in beiden Kirchen durch die Pfarrer Portz und Mohren.

Theo Schläger sprach im Namen aller Chorleiter seinen Dank aus für das ehrenamtliche Engagement der Frauen und Männer, die sich im Hintergrund für einen reibungslosen Ablauf des Tages gesorgt hatten. Sein Dank ging darüber hinaus an Winfried Kleinen als Hauptorganisator und an das Team der übrigen Kirchenmusiker in der Region, an den Referenten Michael Hoppe und an den Kultur-Förderverein Wassenberg, der den Kinderchortag ebenfalls unterstützt hatte.

Rundum hinterließ der regionale Kinderchortag bei allen Beteiligten einen nachhaltig positiven Eindruck und zeigte deutlich, wie Kinder- und Jugendarbeit in den Pfarrgemeinden auch aussehen kann.

Winfried Kleinen

Personalia

Alexander Herren, Nachfolger von Bernd Eickhoff in Willich

Nachfolger von Kantor Bernd Eickhoff, der nach seinem 2. Staatsexamen ganz in den Schuldienst gewechselt hat, ist an der Pfarrkirche St. Katharina in Willich, **Alexander Herren**.

Geboren 1981 und aufgewachsen in Düsseldorf bekam er ersten Orgel- und Klavierunterricht mit 13 Jahren, machte die mittlere Reife und schließlich 2001 die Gesellenprüfung als Tischler. 2002 machte er das C-Examen im Erzbistum Köln und studierte 2004/2005 in Aachen an der Kath. Hochschule St. Gregorius (u. a. Orgelimprovisation bei Michael Hoppe). 2005 (nach Schließung der Aachener Hochschule) wechselte er an die Musikhochschule Köln (Chor- und Orchesterleitung: Reiner Schuhenn/ Orgel: Thierry Mechler) und machte dort schließlich im Juli 2009 das Diplom für Kirchenmusik. Während seines Studiums war er Kirchenmusiker im KGV Düsseldorf-City (Chorleiter in St. Mariä

Empfängnis, Organist in St. Andreas, Dominikanerkirche, Düsseldorf-Altstadt, und Mitwirkender bei der Konzertreihe "SonntagsOrgel" in St. Andreas). Seit August 2009 ist er nun Kantor in Willich an St. Katharina und St. Mariä Rosenkranz (8 Chöre, Organisation der Konzertreihe etc.). Für seinen kirchenmusikalischen Dienst in den neuen Pfarren wünschen wir ihm alles Gute und Gottes Segen!

C-Examen

Herzliche Glückwünsche zum bestandenen C-Examen an:

Amelie Dembski, Korschenbroich, Georg Foitzik, Mönchengladbach, Sebastian Fuchs, Herzogenrath, Johannes Jansen, Mönchengladbach, Betty Schmidt-Castelein, Würselen, Anette Schmitz, Mönchengladbach, Hannelore Schmitz, Krefeld, Claudia Schütze, Übach-Palenberg, zur Teil-Qualifikation „Chorleitung“:
Ulrike Kaps, Aachen und
zur Teil-Qualifikation „Orgel“
Benedikt Eschbach, Aachen, Martin Woitalla, Aachen.

Fortbildungen im Bistum Aachen

Die Fortbildungen werden in den Regionen angeboten, sind aber im Adressatenkreis nicht allein auf die Region beschränkt, sondern allen Interessenten im Bistum zugänglich.

Region Aachen-Stadt

Region Aachen-Land

Ökumenisches Chorprojekt

Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen katholischen und evangelischen Chören wollen in der Adventszeit ein gemeinsames Chorprojekt realisieren: unter Leitung von Regionalkantor René Rolle werden sie am Sonntag dem 13. Dezember diesen Jahres gemeinsam das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach (Kantaten I-III) in der evangelischen Kirche in

Alsdorf-Mariadorf aufführen. Neben namhaften Solisten aus dem Aachener und Kölner Raum werden sie dabei von Mitgliedern des Sinfonieorchesters Aachen begleitet.

Die insgesamt sechs Kantaten waren ursprünglich für die sechs Gottesdienste zwischen erstem Weihnachtsfeiertag und dem Dreikönigstag bestimmt und wurden zum ersten Mal in den Weihnachtsgottesdiensten 1734/1735 in der Nikolaikirche und der Thomaskirche in Leipzig vom Thomanerchor Bach aufgeführt. Das Weihnachtsoratorium zählt zu seinen berühmtesten geistlichen Kompositionen.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr. Der Eintritt für Zuhörer beträgt 12 Euro.

Wer Interesse hat, bei diesem Konzert mitzusingen erhält weitere Informationen unter Rene.Rolle@gmx.de

Region Krefeld

Bach- Kantatenzyklus in Krefeld Oppum

Im Jahr 2010 jährt sich das Geburtsjahr Johann Sebastian Bachs zum 325. Mal. Aus diesem Anlass veranstalten die drei katholischen Pfarrgemeinden in Krefeld-Oppum einen Kantatenzyklus: Innerhalb eines Jahres werden 25 Kantaten Johann Sebastian Bachs im Gottesdienst aufgeführt.

Außerdem werden Familien-, Eröffnungs- und Abschlusskonzerte und diverse Begleitveranstaltungen zu den Kantaten Bachs stattfinden.

Der Zeitplan des Kantatenzyklus richtet sich nach dem Kirchenjahr, beginnt also mit dem Advent 2009 (1. Veranstaltung am 6.12.2009) und endet mit dem Ende des Kirchenjahres (21.11.2010). In diesem Zeitraum werden regelmäßig am ersten (Zu den Heiligen Schutzengeln) und dritten Sonntag (Pax Christi) des Monats Kantaten im Gottesdienst aufgeführt. Außerdem finden Kantatengottesdienste an den Hochfesten statt (St. Karl Borromäus) und im Rahmen der Ökumene am Reformationstag in der evangelischen Auferstehungskirche statt. Im Sommer pausiert das Projekt im Juli und August.

Die Kantaten werden an Stelle der Predigt, oder als Predigt, in die Liturgie eingebunden. Die **Kantaten werden** in den **Sonntagsgottesdiensten** in ihrem **theologischen Zusammenhang mit Bibeltexten** erfahrbar. Der Kantatenzyklus wird eröffnet mit einer Aufführung des Weihnachtsoratoriums (Kantaten I - III). Das **Familienkonzert** bietet Kindern und Erwachsenen in musikpädagogisch aufbereiteter Weise einen Einstieg in die Musik Bachs gibt. Der Kantatenzyklus endet mit einem und Abschlusskonzert, bei dem die beteiligten Chöre je eine Kantate aus dem Zyklus wiederholen. Außerdem sind Begleitveranstaltungen zu Musik und Theologie der Bachkantaten geplant. In einem Kurs für Chorleiter/-innen werden die Aufführungsmöglichkeiten von Bachkantaten im Gottesdienst, die historische Aufführungspraxis und die konkrete chorleiterische und dirigentische Praxis

vermittelt. Die Leitung des Projektes liegt in den Händen von **Christoph Scholz**. Er ist Kantor an den drei katholischen Pfarrgemeinden Pax Christi, Zu den Heiligen Schutzengeln und St. Karl Borromäus in Krefeld Oppum.
Weitere Infos: www.bach2010.de

Region Düren

Thema	Besuch einer Vokalklasse
Referent	Hans-Josef Loevenich
Zeit	Freitag, 6.11.09, 10.00 – 11.30
Ort	Südschule Düren
Adressaten	Kirchenmusiker/innen der Region Düren
Anmeldung	Hans-Josef.Loevenich@gmx.de
Thema	Besuch der Orgelbauwerkstätte Metzler (mit Kostenbeteiligung)
Leitung	Hans-Josef Loevenich
Zeit	25./26.10.09, 13.00 Abfahrt, gegen 19.00 Rückkehr
Ort	Zürich/Schweiz
Adressaten	Kirchenmusiker/innen der Region und Interessierte
Anmeldung	Hans-Josef.Loevenich@gmx.de

Thema	Die Situation der Kirchenmusik/aktuelle Projekte
Referent	Hans-Josef Loevenich
Zeit	Montag, 30.11.09, 10.30-12.30
Ort	Gaststätte Hünerbein, Düren, Steinweg
Adressaten	Kirchenmusiker/innen der Region Düren
Anmeldung	Hans-Josef.Loevenich@gmx.de

Thema	Podiumsdiskussion: Fusion – wo bleibt die Kirchenmusik?
Am Podium	NN, Hans-Josef Loevenich
Zeit	Freitag. 8.1.10, 20.00
Ort	Papst-Johannes-Haus
Adressaten	Kirchenmusiker/innen der Region Düren und Interessierte
Anmeldung	nicht nötig

Thema	Kollegienversammlung
Referent	Hans-Josef Loevenich
Zeit	Montag, 1.2.10, 10.30 – 12.30
Ort	Gaststätte Hünerbein, Düren, Steinweg
Adressaten	Kirchenmusiker/innen der Region Düren
Anmeldung	Hans-Josef.Loevenich@gmx.de

Thema	Orgelkurs mit französischer Orgelmusik (Barock und Romantik)
Referent	Daniel Roth
Zeit	Freitag, 16.4.10, 9.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00

Ort	Annakirche und Christuskirche Düren
Adressaten	Kirchenmusiker/innen des Bistums
Kosten	20,- passive Teilnehmer, 50,- aktive Teilnehmer Die Zahl der aktiven Teilnehmer ist auf acht begrenzt
Anmeldung	Hans-Josef.Loevenich@gmx.de

Region Mönchengladbach

Datum: Montag, 7. Dezember 2009, 10.30 –12.00 Uhr

Thema: Kirchenmusik und Internet

Ort: St. Johannes, Urftstraße 214, 41239 Mönchengladbach

Für wen: Kirchenmusiker/innen aus der Region Mönchengladbach

Anmeldung unter: 02166/188804 oder BeOpitz@t-online.de

Jazz in der Kirche 2010 in Mönchengladbach

Im nächsten Jahr findet wieder das Festival „Jazz in der Kirche“ in Mönchengladbach statt. Für eine Woche kommen internationale Jazzstars, die sich alle mit der Synthese aus alter Musik und moderner Jazzmusik oder mit dem Kirchenraum als Bestandteil improvisierter Musik beschäftigen. Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe.

Region Viersen

Region Eifel

Arbeitskreis Chorleiter

Probendidaktik im Laienchor

Zielgruppe: Neben- und Ehrenamtliche Chorleiter/innen der Region Eifel

Datum: Freitag, 30. Oktober 2009

Zeit: 10.30 - 12.00 Uhr

Ort: Pfarrheim St. Nikolaus, Kall

Referentin: Holle Goertz

St. Nikolaus singt

Ein Chortag für alle Generationen mit Prof. Matthias Kreuels.

Datum: 27./28. Februar 2010

Ort: Pfarrheim St. Nikolaus, Kall

Zeit: Samstags findet der Chortag von 10.00-17.00 Uhr statt. Für Kinder sind Spiele vorbereitet, für Verpflegung ist gesorgt. Am Sonntag gestalten wir die Eucharistiefeier um 10.30 Uhr musikalisch mit.

Zielgruppe: Kinder mit ihren Eltern, Jugendliche und Erwachsene aller Altersgruppen.

Veranstalter: Kirchenchor St. Nikolaus, Kall, Region Eifel

Referent: Prof. Matthias Kreuels, Aachen/Trier

Arbeitskreis Jugendchortag

Vorbereitung eines Jugendchortags in der Region Eifel 2010

Zielgruppe: Leiter und Leiterinnen von Jugendchören

Datum: Donnerstag, 12. November 2009

Zeit: 10.00 bis 11.30 Uhr

Ort: Familie Ströder, Amselweg 13, Schleiden

Referent: Hardy Hawinkels, Jugendseelsorger der Region Eifel

Region Heinsberg

Thema **Zur Situation der Kirchenmusik in der Region Heinsberg III**

Referentin Winfried Kleinen

Zeit Dienstag, 8. September 2009, 11.00 - 12.30 Uhr

Ort Pfarramt St. Gangolf Heinsberg

Adressaten/innen hauptberufliche Kirchenmusiker/innen

Anmeldung nicht erforderlich

Thema **Kinderchortag der Region Heinsberg**

Referentin ChorleiterInnen aus der Region Heinsberg

Zeit Samstag, 26. September 2009

Ort Wassenberg

Adressaten/innen Kinderchöre aus der Region Heinsberg

Anmeldung weitere Infos (in Arbeit)

Thema **Zur Situation der Kirchenmusik in der Region Heinsberg IV**

Referentin Winfried Kleinen

Zeit Dienstag, 17. November 2009, 11.00 - 12.30 Uhr

Ort Pfarramt St. Gangolf Heinsberg

Adressaten/innen hauptberufliche Kirchenmusiker/innen

Anmeldung nicht erforderlich

Thema **Treffen der hauptberuflichen Kirchenmusiker/innen**

Referentin Winfried Kleinen

Zeit Dienstag, 8. Dezember 2009, 12.00 Uhr

Ort Heinsberg, Restaurant Weidenhof

Adressaten/innen hauptberufliche Kirchenmusiker/innen der Region Heinsberg

Anmeldung [Winfried Kleinen](#)

Weitere Fortbildungsangebote

Veranstaltungen von ORGANpromotion

Nähere Informationen unter www.ORGANpromotion.org
Anton Heiller und seine Zeit - ein Streifzug durch die Orgelmusik der Moderne
Alexandertechnik für Organisten

Do, 15. Oktober bis Sa, 17. Oktober 2009

Kurs, Workshop, Vorträge, Konzerte, Orgelbesichtigung
Instrumentenausstellung, Literatur- und CD-Ausstellung
J.N. David, Arnold Schönberg, Olivier Messiaen, Gyorgy Ligeti, Anton Heiller, Klaus
Huber,
William Albright, Dieter Mack
Dozent: Prof. Roman Summereder
Komponieren heute - Gesprächskonzert mit Prof. Jürgen Essl
Dozent für Alexandertechnik: Dominik Rollenhagen

Akademietage Regensburg
Veranstalter-Kooperation:
Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg
ORGANpromotion, Sulz a.N.

Notenbesprechungen

Chormusik

„Wortlaute“, Begleitbuch für Tasteninstrumente, Strube 3319

Mit der vorliegenden Ausgabe, herausgegeben von den evangelischen Landeskirchen im Rheinland und Westfalen, der Lippischen Landeskirche und der evangelisch-reformierten Kirche, widmet sich der Strube-Verlag einem bei Organisten aktuellen Problem, nämlich der Frage „wie das NGL und Gospels auf dem Klavier oder der Orgel zu begleiten ist“. Die „Wortlaute“ bieten hier gute Modelle, wenn sie sich größtenteils natürlich auf den evangelischen Bereich konzentrieren. Lieder wie „Du bist heilig, du bringst Heil“ oder „Möge die Straße uns zusammenführen“ sind aber auch im katholischen Liedgut mittlerweile vertreten, so dass ein Blick lohnt.

MH

Graap, Lothar, „Jauchzet, ihr Himmel“, Weihnachtskantate, 3 st. Chor, Solo, Soloinstr. Und Orgel, Strube 6544

Für die Praxis ist diese Weihnachtskantate, die keine großen Herausforderungen an die Ausführenden stellt, gut geeignet. Latent hört man die aus unserem

Gotteslob bekannte F-Dur Melodie auch in der Komposition von Graap heraus, was durchaus auch eine Kombination mit dem bekannten Weihnachtslied ermöglicht. Für kleine Verhältnisse empfehlenswert.

MH

Haydn, Josef, Die Jahreszeiten, Klavierauszug, Peters EP 11031

Im Jubiläumsjahr Joseph Haydns erscheint eine Vielzahl von Neupublikationen des großen klassischen Komponisten. Die Ed-. Peters bietet mit der Neuauflage der „Jahreszeiten“, die nach dem wohl noch prominenterem Oratorium „Die Schöpfung“ mit zu den bedeutendsten Schöpfungen dieses Genre zählen, in Form und Aufmachung eine sehr ansprechende Publikation. Dazu wurde auch eine neue Textübersetzung ins Englische vorgenommen, die den Eigenheiten der Entstehungszeit des Oratoriums entsprechen. Ein umfangreiches Vorwort zur Historie des Werkes rundet die Publikation ab.

MH

Bach, Johann Sebastian, Kantate BWV 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“ und BWV 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“, Bärenreiter (TP1021 und 1051), und entsprechende Klavierauszüge (BA10021a und BA10051a)

In der Reihe der Bärenreiter-Urtext Edition erscheinen mit den Kantaten BWV 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“ und BWV 51 „Jauchzet Gott in allen Landen“ zwei der bekanntesten Kantaten des Thomaskantors. Die Aufmachung sowohl der Partituren als auch der Klavierauszüge ist in gewohnter Bärenreiter Qualität und lässt keine Wünsche offen. Informationen zur Entstehung und Fassungen der Werke runden die Ausgabe in bekannter Form die Publikation ab.

MH

Fühner, Robert, „Jubilate Deo“ Festmotette für SATB, 2 Vio.,Vc., Orgel, Butz-Verlag 2134

Fühner, Robert, „Festmesse“, SATB, 2 Klar.,Streicher, (Tr, Hörner,Pk),Orgel, Butz-Verlag 2205

Der bei Kirchenmusikerkollegen bisher sicherlich unbekannt Komponist lebte von 1807-1861. In Prag geboren, als Organist und Domkapellmeister am Veitsdom tätig, führte er ab 1845 ein bewegtes Leben an den verschiedensten Stätten in Österreich. Die beiden Kompositionen sind gute kirchenmusikalische Gebrauchsmusik und stellen an einen Kirchenchor keine unüberbrückbaren Schwierigkeiten. Eine sicherlich lohnenswerte, da klanglich festlich ansprechende Alternative zum gängigen klassisch, frühromantischen Kirchenmusikrepertoire.

MH

Lemmens, Jacques-Nicolas, Messe in F für SABar und Orgel, Butz-Verlag

2136

Für manche Kirchenchöre ist es mittlerweile schwer, aufgrund mangelnder Männerstimmen gute Messkompositionen zu finden. Die Missa in F von Lemmens schafft hier Abhilfe. Einfach, aber klanglich ansprechend gestaltet, mit einfachem Orgelpart versehen, der auch rein manualiter ausgeführt werden kann, ist das Stück sehr gut in der kirchenmusikalischen Praxis zu verwenden.

MH

**Haydn, Johann Michael, Missa ex C, SATB, 2 Vio, Vc und Orgel, Butz-Verlag
2212**

**Haydn, Johann Michael, Pastorello für Orgel und Orchester, Butz-Verlag
2137**

**Haydn, Johann Michael, Universi qui te expectant, Graduale, SATB, 2 Vio,
Vcl, Org, Hörner (ad.lib.) Orgel, Butz-Verlag 2143**

Zeitgenossen nannten den jüngeren Bruder von Josef Haydn vielleicht „den größten Tonsetzer“ auf dem Gebiet der katholischen Kirchenmusik. Vieles in der vorliegenden Ausgabe erinnert an den diesjährigen Jubilar. Für den liturgischen Gebrauch aus heutiger Sicht bedenklich, ist die Polytextierung im Gloria und Credo, die man aus J. Haydns „Orgelsolomesse“ kennt, und die eine damals gängige Kompositionspraxis wiedergibt. Da eignet sich für die bevorstehende Weihnachtszeit schon eher die „Pastorello“ für Streicher, Trompeten, Posaunen (ad.lib.), Pauken und Orgel. Festlich und einfallsreich kommt die Musik daher und stellt auch an ein Laienorchester keine allzu großen Herausforderungen. Sehr gut liturgisch einsetzbar und dankbar für jeden (weihnachtlichen) Festgottesdienst. Die Gradualvertonung „Universi qui te exspectant“, die sich sowohl für den liturgischen wie auch für den konzertanten Bereich anbietet, ist abgesehen von einem kleinen Schlussfugato einfach im homophonen Stil gesetzt. Der Instrumentalpart geht weitestgehend mit den Singstimmen colla parte. Ein sehr schönes Stück.

MH

Mawby, Colin, Missa Festiva für SABar, Streicher (ad.lib) Orgel, Butz 2144

**Mawby, Colin, „Großer Gott, wir loben dich“, SATB, Bläser, Orgel, oder
Orgel allein Butz 2159**

Colin Mawby ist dafür bekannt, dass er sehr praxisorientierte Kirchenmusik komponiert. Dies ist ihm auch wieder mit der „Missa Festiva“ gelungen, die klanglich freudig und festlich daherkommt und beweist, dass eine vergleichsweise kleine Besetzung nicht gleichzusetzen ist mit „farbloser Gebrauchsmusik“. Ganz im Gegenteil. Gleiches gilt für die Liedkantate, besser gesagt die „Anthem“-vertonung über „Großer Gott, wir loben dich“, die in ihrer

Besetzung mit Bläsern und vierstimmigem Chorsatz, der bewusst einfach gehalten ist, äußerst festlich klingt.

MH

Mawby, Colin, Rorate caeli, SABar,Orgel, Butz 2141

Mawby, Colin, Liebe kam zur Weihnacht, SABar,Orgel, Butz 2145

Mawby, Colin, Transeamus usque Bethlehem, SATB, Streicher, Orgel, Butz 2152

Mawby, Colin, Hodie Christus natus est, SABar,Orgel, Butz 2155

Der Butz Verlag bietet eine Vielzahl von Vertonungen von C. Mawby an. Einige seien hier zur bevorstehenden Advents- und Weihnachtszeit vorgestellt. Die beiden Stücke „Rorate caeli“ und „Hodie Christus natus est“ sind jeweils für dreistimmigen Chor und Orgel komponiert, wobei letzteres durch einen sehr lebendigen 5/4 Takt und Taktwechsel sehr lebendig und frisch klingt. Ein sehr schönes Stück für die Weihnachtszeit, aber nicht ganz einfach. Derartige Schwierigkeiten bietet das Adventsstück „Rorate caeli“ nicht, wenngleich auch hier der ein oder andere chromatische Ton sicherlich Probenarbeit benötigt. Weitaus leichter ist die Komposition „Liebe kam zur Weihnacht“, das in der englischen Originalversion bevorzugt aufgeführt werden sollte, da die Übersetzung die sehr gefühlsbetonte Musik nicht richtig wiedergibt. Schließlich sei auf die Vertonung „Transeamus usque Bethlehem“ verwiesen, das eine gelungene Alternative zum berühmten schlesischen Werk (Schnabels) sein könnte. Einzig und allein darf bezweifelt werden, ob es sich gegen ein solch populäres und emotional „gesetztes“ Werk durchsetzen können.

MH

Parry, Charles Hubert, When Christ was born, SATB, Orgel, Butz 2157

Wunderschöne romantische Musik hat Ch. Hubert Parry mit seiner kleinen Motette geschrieben, die keine großen Schwierigkeiten an einen Laienchor darstellt. Allerdings sollte man das Stück mit dem englischen Originaltext aufführen. Es klingt einfach besser.

MH

Schempp, Susanne, Happy birthday, 9 Songs zu Festen, Bosse Verlag

BE 455

„Herzlichen Glückwunsch“! Tolle und peppige Arrangements machen wirklich Lust darauf „neue“ Geburtstagsständchen im Chor zu üben. Diese Chorstücke sind ideal geeignet Abwechslung in den Choralltag zu bringen, auch wenn man sicherlich die Sätze intensiv üben muss. Aber es lohnt, wenn man das Image eines Chores beseitigen will, dass immer die gleichen Ständchen bei Festanlässen gesungen werden.

MH

Dehm, Patrick/ Raabe, Joachim, „Weil der Himmel uns braucht“, Jugend&Kirchenmusik im Bistum Limbirg, Dehm-Verlag

„Weil der Himmel uns braucht“, so heißt der Titel des vierten Buches, das der Arbeitskreis für „Kirchenmusik und Jugendseelsorge im Bistum Limburg“ herausbringt. Das Buch wird sicherlich wie die vorherigen Publikationen („Die Zeit färben“) eine Fundgrube für Junge Chöre und Jugendchöre sein, bietet es neben einigen wenigen bekannten Stücken von G. Linßen und Th. Quast doch vorwiegend viel Neues. Schwerpunkt der abgedruckten Stücke sind Neupublikationen im Zeitraum von 2004 bis 2009. Dabei reicht das Spektrum vom eigentlichen NGL bis hin zu Popballaden und deckt in den Texten ein weites liturgisches Themenfeld ab.

MH

Orgel

Gottwald, Johannes, Orgelchoräle, op.77, Haas-Verlag ISMN 2054-1132-9

Die Choralbearbeitung von Johannes Gottwald, Jahrgang 1959 und Kirchenmusiker im Bistum Aachen sind in ihrer Tonsprache gemäßigt modern und zeugen von großem handwerklich kompositorischem Geschick. In wie weit vor Ort die jeweiligen Gemeinden in der Lage sind, sich mit bekannten Liedern, wie „Macht hoch die Tür“ und „Heiligste Nacht“ in dieser neuer Tonsprache auseinanderzusetzen, wird sicherlich eine spannende Frage sein. Vom Schwierigkeitsgrad her wenden sich die Stücke eher an hauptamtliche Kirchenmusiker.

MH

Tambling, Christopher, British Album, Zehn Stücke, Butz 2156

Ein Name und Stücke die aufhorchen lassen! Zehn Stücke von unterschiedlichstem Schwierigkeitsgrad, mit großer Wirkung und einer Vielfältigkeit, die man selten antrifft. Diese Musik macht richtig Spaß zu üben! Eine sehr gelungene Publikation. Man darf hoffen, dass weitere so ansprechende Hefte in der Reihe „British Album,“ beim Butz-Verlag erscheinen.

MH

Märsche in der Orgelmusik, Butz-Verlag 2130

Die vorliegende Publikation bietet bisher unbekannte Kompositionen aus dem Genre „Marsch“. Gut einsetzbare Musik für Konzert und festliche Anlässe im einfachen bis mittelschweren Schwierigkeitsgrad. Durchaus auch für nebenamtliche Organisten geeignet.

MH

Widor, Charles M., Bachs Memento, 6 pieces pour orgue, Butz-Verlag 2160

Der große Organist von Saint Sulpice in Paris war zeitlebens ein großer Verehrer der Bachschen Musik, den er selbst als den „größten Prediger“ nannte. Aus dieser Verehrung heraus schuf er 6 Stücke, die er unter dem Titel „Memento“ zusammenfasste. Dabei griff er in origineller Weise auf Originale Bachs zurück, schrieb Stimmen dazu, änderte manche Harmonie und schuf eine beeindruckende Orchestrierung der Bachschen Musik. Vom Schwierigkeitsgrad allerdings eher für hauptamtliche Kirchenmusiker geeignet.

MH

**Romantische Orgeltranskriptionen, Bd.1, Mahler, Bruckner, Butz-Verlag
2140**

Wer den orchestralen Klang auf der Orgel liebt, der wird an diesem Heft sicherlich Gefallen finden. Allerdings erfordern die meisten Stücke eine gewisse technische Versiertheit und sind besser im Konzert platziert.

MH

Herzog, Johann Georg, Orgelwerke Bd.3, Mit voller Orgel, Butz-Verlag 2167

Zu allen Dur- und Molltonarten schrieb J.G. Herzog 22 festliche Stücke, die im Schwierigkeitsgrad von leicht bis mittelschwer einzustufen sind. Von daher bietet sich diese Publikation auch für nebenamtliche Organisten an und wird den Fundus von Vor- und Nachspielen sicherlich bereichern.

MH

Bücherbesprechungen

**Basiswissen Kirchenmusik, 4 Bände, Register, DVD Chordirigieren,
Carus-Verlag**

Dieses „Basiswissen Kirchenmusik“ wird sicherlich für die Zukunft das kirchenmusikalische Standardwerk sein. Konfessionsübergreifend wurde es von der Konferenz der Leiter/innen der kirchenmusikalischen Ausbildungsstätten und der Direktorenkonferenz der ev. Kirche in Deutschland in Auftrag gegeben und ist damit eine Weiterentwicklung der bekannten Reihe „Musik im Gottesdienst“. Fundiert und komprimiert gibt dieses Werk Informationen zu den verschiedensten Fragen der Kirchenmusik und richtet sich in seiner inhaltlichen Breite gleichermaßen an haupt- und nebenberufliche Kirchenmusiker und deren Ausbildung. Eigentlich ein „Muss“ für jeden in der Kirchenmusik tätigen Musiker!

MH

**Weitere (Noten)Publikationen, die im Fachbereich Kirchenmusik
im Bischöflichen Generalvikariat neu einzusehen sind:**

Chor

Lemmens, Jaques-Nicols, Tantum ergo, Butz-Verlag 2131
Lohelius, Joannes, Pastoral-Offertorium, S,T-Solo, SATB, Str., Org. ,Butz-Verlag 2151
Mawby, Colin, Christus resurrexit, SABar, Orgel, Butz 2132
Mawby, Colin, Die Ehre Gottes aus der Natur, SATB und Orgel, Butz 2135
Mawby, Colin, Cantantibus Organis, SATB und Orgel, Butz 2139
Mendelssohn B., Felix, Bearb. Sei stille dem Herrn, Arie aus "Elias" für SATB und Org, Butz 2165
Pasterwitz, Georg von, Missa brevis in B, SATB, 2 Vio, Vc, Orgel, Butz-Verlag 2166
Schütz, Michael,... als ob Gott selbst in uns sänge", 8 Genfer Psalmen im populären Stil für
Bläser, Band und Orgel, Strube 6536
Reimann, Ignaz, Zwei Weihnachtsgradualien, SATB, Str. Org, Butz-Verlag 2147
Tuma, Franz Ignaz Anton, Missa secundi toni, Butz-Verlag 2154
Vogl, Christoph, Weihnachtskantate, Soli SAB,SATB, Streich.(Bl. ad.lib.) Orgel, Butz-Verlag 2138

Orgel

Albrechtsberger, Johann G. /Haydn Josef, Menuette für Orgel/Cembalo, Butz-Verlag 2146
Pöld, Johannes: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“, für Orgel, Butz-Verlag 2133
Ravel, Maurice, Hrsg. Abbing, J., Le Tombeau de Couperin, Suite d'Orchestre; Butz-Verlag 2164
Willscher, Andreas, My Beethoven, Rag für Orgel, Butz-Verlag 2150
Willscher, Andreas, Aquarium, 9 Stücke, man., Butz-Verlag 2158

Orgel mit anderen Instrumenten/andere Instrumente

Ruoff, Axel: Ryoanji für Altblockflöte, Strube 7188

BÜCHER

Barth, Friedrich Karl, Flügel im Augenblick, Strube 9078
Keil, Sigmar, Nun danket alle Gott, Martin Rinckarts Lied im Wandel der Zeit, Strube 9080

Region Düren

Hans-Josef Loevenich
Chlodwigplatz 19,
52349 Düren,
E-Mail:
hans-
josef.loevenich@gmx.de

Adressen der Regionalkantoren/innen

Region Aachen Stadt

Thomas Linder

Am Römerhof 9,
52062 Aachen,
E-Mail:
thomas.linder@bistum-
aachen.de

Region Aachen Land

René Rolle
Am Johannerhof 17,
52146 Würselen
E-Mail: Rene.Rolle@gmx.de

Region Mönchengladbach

Beate Opitz
Krimmler Str.34,
41238 Mönchengladbach
E-Mail: BeOpitz@t-online.de

Region Krefeld

Andreas Cavelius
Fliethgraben 109,
47918 Tönisvorst
E-Mail:
CaveliusAndreas@gmx.de

Region Kempen-Viersen

Ulrich Schlabertz
Neuelshof 40,

41748 Viersen
E-Mail:
uli.schlabertz@gmx.de

Region Eifel

Holle Goertz
Klausentalstr.2,
53925 Kall
E-Mail:
Holle.Goertz@t-online.de

Region Heinsberg

Winfried Kleinen
Karrweg 25,
52525 Heinsberg
E-Mail: zmkwk@t-online.de